

Steinmetzhaus ist eingeweiht

Bethel im Norden schafft zwei Wohngebäude und ein Tagesstrukturgebäude mit 30 stationären Plätzen

VON SUSANNE HELFFERICH

HIMMELPFORTEN. Nach einjähriger Bauzeit wurde am Mittwoch das Neue Steinmetzhaus in Himmelpforten eingeweiht. Die Einrichtung der Stiftung Bethel im Norden bietet hier psychisch kranken Menschen stationäre Eingliederungshilfe. Das alte Steinmetzhaus sei noch nicht verkauft, war am Mittwoch zu hören.

Entstanden sind auf dem Gelände ein Wohngebäude und ein Gebäude mit Beschäftigungsmöglichkeiten, um den Klienten eine Tagesstruktur zu geben. Als zweites Wohngebäude wurde inzwischen ein benachbartes Haus hinzugekauft, das noch umgebaut werden soll, sodass künftig 30 Menschen in Himmelpforten wohnen können.

Luise Turowski, eine der Geschäftsführer der Stiftung, erklärte, wie es zu dem Neubau kam. Im alten, 1729 errichteten Gebäu-

de, sei eine Brandschutzsanie- rung und Barrierefreiheit zu aufwendig gewesen, auch seien die Angebotsmöglichkeiten für die Klienten nicht mehr ausreichend gewesen. Letzteres ist nun im Tagesstrukturgebäude – mit Kreativ-, Gruppen-, Computer-, und Multifunktionsräumen – gegeben. Im neuen Wohngebäude hat jetzt erstmals jeder Bewohner ein eigenes Bad mit Dusche. Die Zimmer sind zwischen 16 und 20 Quadratmeter groß und barrierefrei. Außerdem befinden sich im Haus ein großes Badezimmer mit Wanne sowie vier Gemeinschaftsküchen. Optional lasse sich aber auch in jedem Zimmer eine kleine Küche einbauen, so Claudia Hamann von der Einrichtungsleitung. Insgesamt hat das Projekt mit 1270 Quadratmetern Wohn- und Nutzfläche rund 2,5 Millionen Euro gekostet und wurde mit 220 000 Euro von der „Aktion

Mensch“ und 232 000 Euro von der evangelischen Landeskirche bezuschusst.

Mit 60 weiteren Plätzen in der Einrichtung Holenwisch in Nordkehdingen hält Bethel im Norden 100 stationäre Betreuungsplätze im Landkreis Stade vor. Insgesamt betreut die Stiftung 190 Menschen im Kreis, davon 100 ambulant. Neben Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen leistet Bethel auch ambulante Hilfe zur Erziehung und ambulante Altershilfe. „Bethel ist in Stade gut angekommen“, betonte Professor Dr. Günther Wienberg, Vorstandsmitglied der Bodelschwingschen Stiftungen Bethel. Das Engagement der Stiftung lasse sich noch ausweiten, etwa bei der Betreuung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge. Unter anderem würden auch in Buxtehude Räumlichkeiten gesucht.

Himmelpfortens Bürgermeister

Bernd Reimers erzählte, wie gut die Einrichtung und die Bewohner im Ort verwurzelt seien. So begleiteten sie regelmäßig als Betreuer die Ferienspaßaktionen der Jugendkonferenz, „oft wesentlich einfühlsamer als die anderen“. Auch sei das Steinmetzhaus auf dem Christkindmarkt vertreten, in diesem Jahr mit dem Verkauf von kleinen Schutzengeln. Und selbst auf die große Bühne habe sich ein Bewohner in diesem Jahr getraut, als DJ „Mixmix“.

Das neue Steinmetzhaus sei geeignet, um „der Seele Raum zur Erholung zu geben, für den Weg zurück in ein selbstbestimmtes Leben“, bekundete Bundestagsabgeordneter Oliver Grundmann in seinem Grußwort. Und Dunja McAllister, Schirmherrin von Bethel im Norden, zitierte den beliebten Rechtspruch „Stein und Mörtel bauen ein Haus, Geist und Liebe schmücken es aus“

und überreichte den Bewohnen Brot und Salz.

Wie es mit dem alten Steinmetzhaus und dem Steinmetzpark weitergeht, berichtete Bürgermeister Reimers am Rande der Veranstaltung.

Die Fläche, auf der ein Einkaufszentrum geplant ist, werde nun doch nicht von der Gemeinde als Zwischenhändler gekauft. Bethel werde sie direkt an die Handelsgruppe Bunting verkaufen. Der Kaufvertrag für das alte Gebäude, in dem ein privater Therapieeinrichtungen plant, sei noch nicht unterschrieben.



Das wird das zweite Wohnhaus.

Symbolisch wurde am Mittwoch der Schlüssel für das neue Steinmetzhaus übergeben: Bürgermeister Bernd Reimers, Schirmherrin Dunja McAllister, Architekt Michael Pappert, Geschäftsführerin Luise Turowski, Bauunternehmer Gerald Jahnel, Claudia Hamann (Leitung), Professor Günther Wienberg, Heike Mietzner (Leitung), Pastor Klemme und Oliver Grundmann (von links). Fotos Helfferich